

Politik — kurz gefaßt

nicht zunächst über die Mühe, die die Ver-
sicherung der Kampfstoffe nach dem ersten
Weltkrieg bereitete. Damit verglichen scheint
das heutige Problem ein Kinderspiel. Nur die
Umweltauscher machen die Sache schwierig.
Die heute in die Luft geschleuderten, in
den sandigen Heideböden nach den abge-
nommenen Edelmetallresten der ausgebrannten Gas-
granataten aus dem ersten Weltkrieg. In ihrem
Goldrausch" lassen sie sich auch nicht von
ein mit Händen ausgeströmten Suchtrupps der
GSO-Leute vertreiben, welche die britischen
Antisenschießplätze bewachen; sie sitzen
sogar in den Baumkronen, um die Einschläge
in Karten einzuzuschreiben und sich nachts das
Licht der Blitzstrahl zu den. Nur dem Gift-
schiff bleibt auch das Destillat. Die GSO ist
endlich genug aus der sterbenden Kiefern vor
dem Gefahren des Wassers, obwohl die Stü-
cke um Greifen nahe am Ufer liegen. Dr. B.G.

Das Bundeskanzleramt stellte am Mittwoch fest, daß die Bundesregierung nicht die Absicht habe, ein besonderes Koalitionsministerium für die Ministerien mit wirtschaftlichen Aufgaben zu bilden.

Die SPD lehnt die Bildung eines solchen Koalitionsministeriums ab. Aufwandsersatzgesetz ist von der Regierung unverändert dem Bundesrat zur Beschlußfassung zugeworfen worden. Die SPD hat sich auch dort kaum Aussicht auf Annahme hat.

Ein Untersuchungsausschuß des Landtags von Nordrhein-Westfalen begann am Mittwoch mit dem ersten öffentlichen Bericht über die Tätigkeit der Prüfung des Betrügers Karl Schwarz beim Oberpräsident sowie später zu seiner Ernennung zum Regierungspräsidenten.

Die DGB-Landesleitung Nordrhein-Westfalen hat die Landtagsfraktionen gebeten, sich mit Nachdruck für die Verurteilung des Betrügers und die strengere betrieblichen Betriebsprüfungsdisziplinen einzusetzen.

Das Land Schleswig-Holstein hat 50 000 Mark an der Bundesregierung für die Planungsbüro für den Wiederaufbau in der Hansestadt Lübeck erhalten.

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion der Bremener Bürgerschaft erklärte am Dienstag, die SPD lehne die Bildung eines Koalitionsministeriums für die Ministerien mit wirtschaftlichen Aufgaben ab. Die Opposition stehende CDU an der neuen Senatskoalition zu beteiligen, die voraussichtlich aus SPD

Geldmarkt wieder etwas flüssiger

Düsseldorf. (WID) Der Geldmarkt ist seit einigen Wochen flüssiger geworden, so daß der Zins für tägliches und kurzfristiges Geld um etwa 1% gesunken ist. Dies kommt insbesondere dem Bundesfinanzminister zugute, der für seine Finanzierungspläne einen Abnehmer findet. Nachteilig wirkt sich dies auf die vorerfüllte Fälligkeit gefragt. Sie sind im Augenblick kaum zu haben. Dagegen ist die Nachfrage nach länger laufenden Wechseln geringer.

Die Verflüssigung des Geldmarktes ist vornehmlich in der Rückzahlung der lange Zeit von den Landeszentralbanken als Bardepot stillgelegten Gelder begründet. Die Asservatenbanken sind im hohen Maße vor Aufhebung des Bardepotzwanges im Umlauf gekommen. Der frd. Dm erreicht. Reichlich 1 Mrd. dürfte inzwischen in die Wirtschaft zurückgefloßen sein. Weiter kommt ständig Geld aus dem Außenhandelsbereich. Wie aus Bankkreisen zu erfahren war, werden Exporttratten, auf englische Pfunde lautend, diskontiert. Dafür schlagen

nach DM-Basis vorzuziehen nieder. Was auch die wirklichen Beweggründe sein mögen, steht fest, daß im Augenblick aus dem Verkauf von Valuten mehr Geld in die Wirtschaft fließt, als aus der Zahlungsbilanzlage entspringt. Dies muß die Verengungen im Export zur Folge haben. Zu einem Teil ist die große Liquidität der Wirtschaft auch aus der Verflüssigung von Teilen des Umlaufvermögens entstanden sein, die durch die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Grundstoffen freigegeben worden. Es gilt um so mehr, als bekannt ist, daß nach unten gerichtete Tendenzen in den Weltmärkten die Neigung zu einer spekulativen Lagerhaltung nicht allzugroß ist. Unter den geschilderten Umständen erscheint der Zeitpunkt für eine Aktivierung des Kapitalmarktes als günstig. Die vergleichsweise niedrigen Geldzinsen würden eine Verengung des Kapitalmarktes nicht allzu hoch angestrengt werden lassen. Allerdings müßte ein ausreichendes Gefälle geschaffen werden, da sonst ein Anreiz nicht gegeben wäre, Geld in Kapital umzuwandeln.

Erhard oder Schäffer?

Vor einer Verfassungsklage um die Abteilung „Geld und Kredit“

Bonn, 24. Oktober. Die zwischen dem Bundeswirtschaftsminister und dem Bundesfinanzminister schon seit langem laufende Auseinandersetzung über die Abgrenzung der Abteilung „Geld und Kredit“ zustehe, wird voraussichtlich am Donnerstag auf parlamentarischer Ebene fortgesetzt werden. Die FDP fordert nämlich einen Antrag für die dritte Lesung des Gesetzentwurfs, der die Abgrenzung der bisher beim Bundesrat eingebracht, nachdem der Bundesrat die Frage nach der Zuständigkeit auf den Bundeswirtschaftsminister übertragen werden soll.

Hinter dem scheinbaren Zuständigkeitsstreit verbirgt sich eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Grundstrategien, da bei dem bisherigen Zuständigkeitsstreit mehr die Kreditpolitik, durch Maßnahmen der Kreditkontrolle usw. einen entscheidenden Einfluß

der CDU, unterstützt werden. Deshalb ist mit einer Annahme zu rechnen. Von der Bundesregierung und ihren Juristen wird allerdings bestritten, daß der Bundesstag durch einen einseitigen Beschluß die Organisationsstruktur der Bundesregierung vornehmen darf. Bei Annahme des Antrags würde das Kabinett deshalb voraussichtlich das Bundesverfassungsgericht anrufen, dessen Urteil nach Auffassung der Antragssteller nun zweifelhaft sein dürfte. Insofern gab es am Mittwochabend in Bonn zwei Optimisten: den Bundeswirtschaftsminister, weil er mit der Annahme des FDP-Antrages rechnet, und den Bundesfinanzminister, weil er glaubt, daß dem Verfassungsgericht als letzter Schlichter wird.

Wirtschaft in Kürze

Düsseldorf. Die Eisen schaffende Industrie soll im Quartal 1951 2,6 Mill. t Kohle und Koks erhalten, zuzüglich 900 000 t USA-Kohle. Nach Ansicht der Industrie ergibt sich trotzdem eine Fehlmenge von 50 000 t.

ende wird auf insgesamt etwa 400 000 t veranschlagt, wovon je die Hälfte auf Koks und Kohle entfallen.

Boston, Großbritannien, das 400 Jahre lang der größte Wollkontinent der Welt war, hat diesen Platz jetzt an die USA abtreten müssen. Dort wurde 1950 Wolle im Werte von 2 Mrd. \$ zu Verbrauchswaren im Werte von 6 Mrd. \$ verarbeitet.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 24. 10. (Eigenbericht) Aktienmarkt ruhiger und auf kleine Abgaben hin. Die meisten Aktien leichter. Montanwerte bis 3% gedrückt. Kohlenwerte nicht einheitlich; Harpener und Mühl. Berg weiter erhöht; Rheinbraun 2% abgeschwächt. Winterhalbes 1% gedrückt. AEG 1% leichter. Elektrowerte nicht einheitlich; AEG Lagers 2% höher bezahlt. Siemens St. und -Vorz. bis 1 1/4% nachgebend. Großk. 1% abgeschwächt. Stollberger Zink 3%, Bemberg erneuert 5% höher bezahlt. Motorenwerte wenig verändert, 1% gedrückt. Eisenwerte meist gut gehalten, Alexanderwerk 11 1/2%, Orenstein 10%, Vorz.-Akt. 8% höher bezahlt. Renten fest. Kuxs still.

Akte	21. v.	22. v.	23. v.	24. v.	25. v.
Acta	21 v	371 v	1	131	1
Alte, Hebr.	11	11	1	132 v	1
Alte, Griech.	11	11	1	133 v	1
Alte, Lat.	11	11	1	134	1
Alte, Arab.	11	11	1	101	1
Alte, Pers.	11	11	1	102	1
Alte, Ind.	11	11	1	103	1
Alte, Sines.	11	11	1	104	1
Alte, Jap.	11	11	1	105	1
Alte, Ind.	11	11	1	106	1
Alte, Sines.	11	11	1	107	1
Alte, Jap.	11	11	1	108	1
Alte, Ind.	11	11	1	109	1
Alte, Sines.	11	11	1	110	1
Alte, Jap.	11	11	1	111	1
Alte, Ind.	11	11	1	112	1
Alte, Sines.	11	11	1	113	1
Alte, Jap.	11	11	1	114	1
Alte, Ind.	11	11	1	115	1
Alte, Sines.	11	11	1	116	1
Alte, Jap.	11	11	1	117	1
Alte, Ind.	11	11	1	118	1
Alte, Sines.	11	11	1	119	1
Alte, Jap.	11	11	1	120	1
Alte, Ind.	11	11	1	121	1
Alte, Sines.	11	11	1	122	1
Alte, Jap.	11	11	1	123	1
Alte, Ind.	11	11	1	124	1
Alte, Sines.	11	11	1	125	1
Alte, Jap.	11	11	1	126	1
Alte, Ind.	11	11	1	127	1
Alte, Sines.	11	11	1	128	1
Alte, Jap.	11	11	1	129	1
Alte, Ind.	11	11	1	130	1
Alte, Sines.	11	11	1	131	1
Alte, Jap.	11	11	1	132	1
Alte, Ind.	11	11	1	133	1
Alte, Sines.	11	11	1	134	1
Alte, Jap.	11	11	1	135	1
Alte, Ind.	11	11	1	136	1
Alte, Sines.	11	11	1	137	1
Alte, Jap.	11	11	1	138	1
Alte, Ind.	11	11	1	139	1
Alte, Sines.	11	11	1	140	1
Alte, Jap.	11	11	1	141	1
Alte, Ind.	11	11	1	142	1
Alte, Sines.	11	11	1	143	1
Alte, Jap.	11	11	1	144	1
Alte, Ind.	11	11	1	145	1
Alte, Sines.	11	11	1	146	1
Alte, Jap.	11	11	1	147	1
Alte, Ind.	11	11	1	148	1
Alte, Sines.	11	11	1	149	1
Alte, Jap.	11	11	1	150	1
Alte, Ind.	11	11	1	151	1
Alte, Sines.	11	11	1	152	1
Alte, Jap.	11	11	1	153	1
Alte, Ind.	11	11	1	154	1
Alte, Sines.	11	11	1	155	1
Alte, Jap.	11	11	1	156	1
Alte, Ind.	11	11	1	157	1
Alte, Sines.	11	11	1	158	1
Alte, Jap.	11	11	1	159	1
Alte, Ind.	11	11	1	160	1
Alte, Sines.	11	11	1	161	1
Alte, Jap.	11	11	1	162	1
Alte, Ind.	11	11	1	163	1
Alte, Sines.	11	11	1	164	1
Alte, Jap.	11	11	1	165	1
Alte, Ind.	11	11	1	166	1
Alte, Sines.	11	11	1	167	1
Alte, Jap.	11	11	1	168	1
Alte, Ind.	11	11	1	169	1
Alte, Sines.	11	11	1	170	1
Alte, Jap.	11	11	1	171	1
Alte, Ind.	11	11	1	172	1
Alte, Sines.	11	11	1	173	1
Alte, Jap.	11	11	1	174	1
Alte, Ind.	11	11	1	175	1
Alte, Sines.	11	11	1	176	1
Alte, Jap.	11	11	1	177	1

DER FREMDLING

ROMAN VON HEINRICH EDUARD JACOB
RICH SCHEFFLER VERLAG, FRANKFURT AM MAIN

12. Fortsetzung

Nie hatte ihn einer anders gesehen, als in cremefarbener Tropenanzug mit hellila Hemd, karierttaschentuch und dunkelvioletter Krawatte. Er wollte er salopp erscheinen: er trug einen auffallend hohen Kragen und zeigte beim Maschinenschreiben auf Draht gezogenen Bewegungen.

Ein mächtiger Ventilator schaukelte an der Decke, ein anderer in der Saal-Ecke. Der dritte rastete auf dem Resal. Der vierte schaukelte dem Schreibtisch, wo er, selbsttätig wie ein Vogel, hin und herzugehen schien.

Sein Summen wurde so unerträglich, daß Madame de Trinquettelle, die große, herausfordernde Blondine aus Brüssel, mit lauter Stimme schrie: „Hörst du das? Das ist ein eigenes Wort! Möchten Sie nicht die Güte haben, Herr Doktor, und etwas Ruhe schaffen?“

Dr. São Bento erhob sich bescheiden und ging in den nächsten Ventilator, den Spaziergänger auf dem Schreibtisch, ab, und dann noch den auf dem Abtritt, indem er eine Verbindungsschraube aus dem elektrischen Schaltkontakt zog.

„Ich muß Ihnen natürlich nicht zu, Herr Ministerialsekretär“, sagte Madame de Trinquettelle, „eine Expedition auszurüsten, um die äußeren Ventilatoren auch noch zum Verstummen zu bringen.“

São Bento hatte sich wieder an seine Schreibmaschine gesetzt, die auf dem großen Schreibtisch stand, und ungeschickt zu tippen begonnen. „Es wäre entsetzlich, wenn Fliegen kämen.“

„Madame de Trinquettelle“, sagte ein schlankes Bein vor und betrachtete ihre Schuhen. „Es gibt keine Fliegen! Ich finde auch, daß es bei Eurem Bau-System – keine Fenster, dafür aber Loggien – niemals heiß wird. Nur Rheum!“

„Der Herr allerdings kann man sich holen!“

Der Herr nickte. „Unser Klima bekommt Ihnen nicht. Sie beabsichtigen, zu verlassen?“

„Sie fragen, ob ich abreise? Sie sind wirklich recht ungezogen!“

„Nichts wünschte ich weniger zu sein“, sagte Dr. São Bento ruhig.

Mit gleich wieder gedämpfter Aufwallung ließ ihm die Beraterin ins Wort: „Würden Sie wegen ... würden Sie wegen, meinem Mann das gleiche zu sagen?“

„Selbstverständlich nicht, gnädige Frau! Aber sehen Sie, das ist es ja: Wir Brasilianer sind nicht gewohnt, daß in unseren Amtsstunden die Frauen, wie Sie, erscheinen, um uns Geschäfte vorzutragen. Was soll ich armer Mensch jetzt tun?“

Madame de Trinquetaille stand auf. Ihre mächtige Figur, die flämische, paßte auf einem nicht zu ihrem weinerlich zornigen Ton: „Das geht so äußern, mein Herr, wie Sie sich zu meinen Gatten, wenn er hier wäre, äußern würden!“

„Gerade das kann ich nicht, gnädige Frau“, sagte der Mulatte ehrlich. „Ich kann Ihnen doch unmöglich sagen, daß ich Ihr ganzes Angebot für ... ich schwindel habe. Daß die Maschinen, von denen Sie reden, nicht existieren! Daß Ihr Herr Gehalte und Sie das Ministerium hereinlegen wollen.“ — Das sagt man doch einer Dame nicht gern!“

„Das ist eine Beleidigung!“ rief die Dame in der höchsten Aufregung. „Mein Mann ist Ritter des Leopold-Ordens! Sie werden noch von uns hören, mein Herr!“

„Bestimmt nicht, verehrte gnädige Frau!“ sagte der Mulatte höflich, indem er weiter-schrieb und nicht aufschaute.

„Aber Sie dürfen nicht hören“, rief Dr. São Bento mit dem Maschinenschreiber auf. Er schloß die Aktenmappe und begann etwas anzustricheln. Dann nahm er wieder den Hörer ab und fragte ins Vorzimmer hinaus: „Wer wartet noch im Anmeldezimmer?“ Dr. Tristão Eusebio Chaves schrie: „Sie ihn zu mir herein!“

Der schenkte.

teit vorurteilsgeliebt. Ein fünfzigjähriger
Gentleman, der hier bestimmt kein Fremdling
war. Er wunderte sich über den Empfang: Dr.
Santo war unaufmerksam und schrieb noch
ein paar Sekunden weiter, ehe er Dr. Ching be-
grüßte.

„Ich bin unglücklich, Herr Präsident, daß Sie
sich persönlich bemühen, und trotzdem ver-
neinlich ich sagte schon gestern am Telefon.“

„Das ist sehr schade!“, murmelte Ching mit
gesenkten Augenlidern. Es war ein Ausdruck in
seinem Gesicht, als ob er die Mitteilung des
Fremden nicht hören wollte, die so glatt und geistlich
klang, nicht ganz sehr zierlich. Er sah auf die Tür
des Nebenzimmers.

Sie standen sich hier selbst gegenüber, jeder
mit seinen Gedanken beschäftigt. Für einen
Augenblick war es fast, als ob sie in Gestalt
des Gesichts die größte der Sympathien
fanden, in der alle Farben Platz hatten. Das riesige
Ara Brasilis füllte keine Rasse allein aus.
Denn wie der Bürger São Bento vom schwarzen
Gesicht, der die weißen, die sich mit Weißen ver-
mischen, nicht hätte, so war Ching nicht ohne
Bemerkung: er war ein Sino-Brasilianer, Sprößling
einer Chinesen-Familie, wengisch seit hundert
Jahren ansässig, längst Vollbürger und sehr ein-
flußreich.

Er hatte harter, steinerne Augen, die er durchs
Zimmer schweifen ließ, als ob sich der Mini-
sterdirektor vielleicht hinter einem Sessel
verberge. Dann merkte er selbst, daß er aus
dem Zimmer gehen wollte, dann wußte er, daß
er richtete den Blick auf São Bento.

„Etwas unaussprechbar Wichtiges führt mich
um Chef Ihrer Abteilung“, sagte er leise und
euchrig.

Der Ministersekretär machte eine leere
Geste, die aber nicht unglücklich war: Könnte
es nicht mir anvertrauen?

„Wie ich schon gestern am Telefon sagte,
ich muß mit dem Chef persönlich verhandeln!“
Er schloß die Tür und sagte hinzu: „Es han-
delt sich um meinen Sohn!“

São Bento wiederholte die alte Geste. Er
schielte: „Aber Herr Vizepräsident! Wir haben

Diese Bemerkung, daß ich Geste wie gewöhnlich mache, auf den Anfang des Gesprächs hin, umgedrückt eine Zigarette? „Ehe ich sich die ganze Zehenspitzen, „Dann möchte ich nicht lästern“, sagte er und zog sich zurück. „Ich erwundest sich São Bento ihm nach. Womit ich Sie, „Vor allem“, haben schließlich die Seele. „Vor allem“, dachte er gutgelaunt, aber wir aber Gottinnen.“

Er nahm den Telefonhörer ab.

„Bitte Verbindung mit meiner ‚Wohnung!‘“

„Bitte Vorzettel!“, „Achtung, bitte die gnädige Frau!“ Eine kleine Pause entstand.

„Bist du es, mein Teufelchen?“ sagte er mit zärtlicher Stimme. „Mein Zuckerrohr- in der Dämmerung Was machst du? — Die Gruppe auf dem Weg, nicht kommt Wie? — Ich besorgen So fleißig ist meine ganze Sonne, meine Zigaretten... Ich bin es nicht ja, natürlich ich ich fleißig.“

„Guten Morgen, mein Lieber!“, sagte „Armes Mädchen, Mann ist fleißig. Ebenfalls ein reichliches, gefährliches Europäerweib da, um zu wecken. Mann hereinzuliegen.“ Er lachte wieder. „Keine Angst! Keine Angst, Senhora Sibilla! Ich habe keine Zeit, mich zu verabschieden, er läßt h keine Maschinen aufzuheben, sondern in blondsten Frauen nicht. Nein, nicht leibensfähig sein! ... Wer ist mein kleiner Eifersüchtlings Meine Venus aus Jaccaranda-Holz?“

„Nun, eine Antwort erbrügte sich. Wer hätte alles sein sollen?“

Er schlug eine Aktenmappe auf und begann etwas anzuschreiben. Dann nahm er wieder den Hörer und sprach: „Ich werde hinaus; er wartet noch im Anmeldeamt.“

Die Fonseca von den Orangen-Exporteuren? Bitte ihn zum Apparat! Er schrieb weiter und unterzeichnete: „Für haben die Catarina von Rio Grande do Sul stehen noch aus, wenn nicht kommen Sie am Montag wieder?“ Der vorgestern nach São Paulo gefahren“, gab er die letzte Antwort. „Zur Eröffnung der ersten Handelsmission.“

Doch diese Antwort war überholt, denn

Der **Americo Bahiano**, Dr. **São Bento Vorgeest**, Er war ein großer Brasilianer, dem man danken mußte, auf den ersten Blick die altportugiesische Herkunft und der abgeklärte Friseur und Kleidungsmacher, der alle die in der Provinz und in der Hauptstadt stärkste von Nordamerika und dessen Politik beeinflusst schien. Seine sorgfältig gezeigten Haare waren an den Schläfen grau, sein Gesicht war nicht gealtert, seine Schultern waren auffallend breit, nach dem Staatsoberhaupt in **AS** wies er beim Sprechen gern die Zähne. Er trug einen weißen Tropenanzug, hellblaue Wäsche, sehr niedrigen Kragen, einen **São Bento** erkannte den Eintretenden und sprach erfreut ins Telefon: „Einen Augenblick, Herr **Fonsecal**!“

„Wer ist es?“

„Der Präsident unseres Clubs.“

„Ah, die **Orangen-Exporteure!**!“ sagte **São Americo**. Er kam zum Apparat, „Ich trete gerne zur Tereza bei, heute! Ich begrüße Sie, Dr. **Fonsecal**“, er sprach, während die beiden Herren die beiden Hände zwei Armbänder verloren. Und heute ist es früh aus dem Amt, Familie... Mein Bruder aus Europa!“ Er sah auf Papier. „Wann, wann werden Sie wiederkommen sollen?“

„Ich, **São Bento**!“

„Nicht vor Montag.“

„Vielleicht am Dienstag!“ sprach **Bahiano** s Telefon. „Schön, empfehlen Sie mich zu ausse. Der Frau Gemahlin und der Tochter...“

Adieu, Herr **Fonsecal**!

Er nahm ab. Er endete sich herzlich dem Telefonat zu: „Nun? Etwas zu schreiben, wenn nicht wohl aus. Was macht das Herz?“

Er trat nahe an **São Bento** heran und erteilte ihm den zereemoniellen Gruß des „**Abraço Brasileiro**“, er umarmte ihn mit der linken Hand, die rechte aber an sich zu ziehen, und klopfte mit der rechten Hand fünf oder sechs Mal rhythmisch herzlich unter beide Schulterblätter, so, wie es erwiderte gleichzeitig dem Gruß, so, wie es Vorgeest zu Vorgeest die Devotion, die erteilte er, ihn zu klopfen. Der **São Bento** erteilte etwa zehn Sekunden. Dann machte er zwei Schritte rückwärts und betrachtete **São Americo** in der Ferne. **José Americo Bahiano** betratte **São Bento**.

Zwei Wochen
fahrer auf d
sie zu Begl
wurden wie
Kreispolizeid
spricht eine
prüften Rad
zeigen erst
warungen
ausgesproch
tielen auf!

Die Radfah
wenn die Ko
Sie geschle

Das K
steht jeder
in Fragen
sicherungen
stunden im
folgt: Mon
tag von 17
aussichtlich
Jugendheim

zum Vergnügen
denn wegen
Schrecken
genommen hat
beim Radfahren
beide Hände
viele können
Holz und Leinwand
Lehrjungen
und andere
daß man keine
Hand auf die
gieren darf.
Außerdem
alle kriegsgefahr
nahmebestimmungen
hoben sind.

Grevenbro
Stange Ziga
en konnte,
hatt gemacht
über die mi
des Bezugss
Schlangesteh
Erscheinung
handels- und
Sie rund 1
haben. Dazu

Zug

Wo bleiben
zugkräftiges
die Stühle n
heizte „Bü
handels, der
schaft Neuß
Grundbesitzer
nur in kleine

Die von P
mann des „B
regierung —
psychologisch
um den Inhab

Doch hier
inden. Und
als genug A
Geschäftsfüh
or Beginn
Steuerzahler,
Städten NRW
olle. Er nan
Dr. Oehler, d
Lehrer, der
leicht würde
Prüfung unte
olchen „Ang
nn. Ablehne
egenkommen
all will de
Forum der
uß fassen.
Dann trat

des Neuffer
seine Ausfi
lleicht das
wohl erwart
Zahl zum
nicht verbü
und dürft
ange keine
alschen Be
Wenn aber
10 000 Mar
übrigens ers
müssen, halte
ns rechte Li
10 000 Mark
im Neuffer K
ie aber meh
Die von C
Steuereinnah
Spiegelbild d
appell, der
relen sein, i
ollte aber n

Der von
schlag, wie i
stitutionen w
ur Einsicht
wird von de
werden. Es
Bund der Ste
einer Veran
Fragen einer
führen.
Die Versa
verstärkten G
werden müs.
Bundeskabin
für Wirtsch
Sparkommis
Richtung hi

... ..

Fortsetzung folgt

30 Prozent sündige Radfahrer

Türbe Zwischenbilanz nach zwei Wochen — Zu wenig und schlechte Radwege

Zwei Wochen hat die Polizei jetzt die Radfahrer auf dem Kieker. Die Einsätze, wie wir sie zu Beginn der Aktion geschildert haben, wurden wiederholt, und die Zwischenbilanz, die Kreispolizeichef Ockenknecht gestern vorlegte, spricht eine bunte Sprache: bei 4789 überprüften Radfahrern mußten 139 Anzeigen erstattet, 466 gebührenpflichtige Verwarnungen und 912 mündliche Verwarnungen ausgesprochen werden. Also rund 30 Prozent fielen auf!

Die Radfahrer dürfen sich also nicht wundern, wenn die Kontrolle noch eine Weile weitergeht. Sie geschieht nicht zum Spaß der Polizei und

rüstung tritt für neue Fahrräder noch der beiderseitige Pedalkräftigkeit. Daß nur Erwachsene ein Kind bis zu 7 Jahren auf dem Fahrrad mitführen dürfen, scheint auch nicht jedermann bekannt zu sein. Wo ein Radfahrer ist, muß er benutzt werden, nur Kolonnen über 15 Teilnehmer unter einheitlicher Führung dürfen zu zweit nebeneinander auf der Straße fahren.

Apropos Radfahrwege: Wir haben in Neuß zu wenig Radfahrwege, stellte Polizeioberinspektor Ockenknecht fest, und soweit sie vorhanden sind, sind sie nicht überall in einem wünschenswerten Zustand. In diesem Kapitel gehören die Berghelmer Straße, die täglich von Tausenden von Radfahrern benutzt wird, die Kölner Straße, die Rheider Straße, die Viersener und Gladbacher Straße, die Gielesstraße zwischen Rheider Straße und Finanzamt, die Schorlemmerstraße und Nordkanal-Allee, wobei bei der letzten zu bedenken ist, daß mit der Eröffnung der Neuberger Brücke der Verkehr sich hier erheblich steigern wird. Man hat in Erwägung gezogen, den Bürgersteig an der Nordkanal-Straße zu einem Radweg auszubauen. Auch die Hammer Landstraße und Langemarkstraße wurden in diesem Zusammenhang genannt.

Eines der größten Schmerzenskinder ist die Furthstraße, die nicht nur keinen Radweg hat, sondern auch selbst in einem schlechten Zustand ist.

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen hat schon zu Verbesserungen geführt, aber es ist noch viel zu tun.

Radfahrer fällt Frauen an

In den letzten Nächten wurden mehrere Zeitungsböten gegen 4 bis 5 Uhr in der Innenstadt von einem bisher unbekannten Radfahrer belästigt oder mit Gewalt angegriffen. Auf die Hilfe der Frauen suchte der Bursche unter Drohungen das Weite.

Festgenommen wurde ein Mann, der sich seit längerer Zeit umhertrieb und in Heuschloßern übernachtete.

Das Kath. Arbeitersekretariat

steht jedem kath. Arbeiter und Arbeiterin in Fragen des Arbeitsrechts, der Sozialversicherungen u. a. m. zur Seite. Die Sprechstunden in Neuß, Kapitelstr. 38, sind von Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 17-19 Uhr. In Grevenbroich voraussichtlich jeden Mittwoch ab 16.30 Uhr im Jugendheim der Pfarre St. Peter und Paul.

zum Vergnügen schadenfroher Zuschauer, sondern wegen der Sicherheit im Verkehr, dessen Schreckensbilanz katastrophalen Umfang angenommen hat. Es müßte Allgemeingut sein, daß beim Radfahrer beide Beine an die Pedale und beide Hände an die Lenkstange gehören. Aber viele können nicht davon lassen, Leitern, Langholz und Lasten mitzuführen. Nicht nur die Lehrlinge und Lehramtskandidaten, auch die Meister und andere Geschäftsinhaber müssen wissen, daß man keinen Korb oder ähnliches mit einer Hand auf dem Fahrrad durch die Stadt jodeln darf.

Außerdem ist es von Vorteil, zu wissen, daß alle kriegsmäßigen Beschränkungen und Ausnahmebestimmungen etwa für Fahrräder aufgehoben sind. Zu der vorschriftsmäßigen Aus-

221 Theken reden mit

Einzelhandels- und offene Geschäfte der Kreisstadt: wichtiger Faktor

Grevenbroich. Die Zeiten, als man mit einer Stange Zigaretten ganze Völkerstämme kaufen konnte, als man von papiernen Kaviarsäcken gemacht wurde und Bekleidung und Schuhe über die mit scharfen Dornen bespitzte Leiter des Bezugscheinamtes bekam, sind vorbei. Schlangengestehen ist zu einer prähistorischen Erscheinung geworden, dafür sorgen 221 Einzelhandels- und offene Geschäfte in der Kreisstadt, die rund 16 000 Verbraucher zu versorgen haben. Dazu kommen die Käufer von auswärt,

Zugkräftiges Thema

Wo bleiben unsere Steuern-Liaden? Das ist ein zugkräftiges Thema. Doch in Neuß waren damit die Stühle nicht recht zu besetzen. Selbst die gehetzte „Bürger“ hatte die Mitglieder des Einzelhandels, der Kreislandwirtschafters, der Gemeinschaft Neußer Industrieller, des Haus- und Grundbesitzers und sonstige Interessenten nur in kleinen Scharen anlocken können.

Die von Fritz Witzke geleitete Verbindungsmann des „Bundes der Steuerzahler“ zur Burschenschaft „gemachten Ausführungen wurden psychologisch hingeführt und mußten, da es um den Inhalt der eigenen Borse ging, Zustimmung einbringen.

Doch hier soll das Lokalhonorat seine Betonung finden. Und dafür gab es an diesem Abend mehr als genug Anknüpfungspunkte. Hans S. i. K., der Geschäftsführer des Landesverbandes, überreichte vor Beginn der abendlichen Veranstaltung die Presse mit der Mitteilung, daß der Bund der Steuerzahler, wie in Düsseldorf und anderen Städten NRW, auch den Neußer Eint prüfen wolle. Er nannte sogar den Namen des Präsidenten, Dr. Oehler, Regierungs-Vizepräsident a. D. Doch der Leiter der Veranstaltung schaute ab: Viel leicht würde auch der Etat von Neuß einmal einer Prüfung unterzogen. Die Städte nehmen zu einem solchen „Angebot“ eine unterschiedliche Stellung ein. Abnehmende Haltung und zögerliches Entgegenkommen stehen sich hier gegenüber. Auf jeden Fall will der Bund der Steuerzahler durch ein „Forum der Steuerzahler“ auch in unserer Stadt Fuß fassen.

Dann trat Carl K. a. m. v. i. c. h., Vorsitzender des Neußer Einzelhandels, vor das Mikrofon. Seine Ausführungen waren kurz, heftig aber vielleicht das, was die Besucher in der Mehrzahl wohl erwartet hatten. Für die von ihm genannte Zahl zum Rathaus-Neubau möchten wir uns nicht verbürgen. Es bleibt dabei: hier wurde bisher und dürfte auch wohl in Zukunft, wenigstens so lange keine offizielle Erklärung erfolgt, mit falschen Beträgen jongliert werden.

Wenn aber der Vorsitzende des Einzelhandels 40 000 Mark für eine Liegenschaft moniert, die übrigens erst für 1952 noch bewilligt werden müssen, halten wir uns verpflichtet, diesen Betrag ins rechte Licht zu rufen. Ohne Zweifel: viermal 10 000 Mark sind viel Geld. Für eine Liegenschaft im Neußer Kinderverhulungsheim Herten würden sie aber mehr als eine gute Verzinsung bedeuten. Die von Carl Kammerich genannten Neußer Steuereinnahmen der letzten Jahre dürften das Spiegelbild auch in anderen Städten sein. Der Appell, der Einzelhandel müsse im Stadtrat vertreten sein, ist nicht neu. Seine Verwirklichung sollte aber nicht zuletzt beim Einzelhandel selbst liegen.

Der von Dr. E. m. v. i. c. h. gemachte Vorschlag, wie in früheren Jahren den örtlichen Institutionen wieder vor Beschlußfassung den Etat zur Einsicht und Stellungnahme zu präsentieren, wird von der Verwaltung sichtlich akzeptiert werden. Es wäre aber gut gewesen, wenn der Bund der Steuerzahler die Verwaltung offiziell zu seiner Veranstaltung eingeladen hätte, um diese Fragen einer schnellen Klärung entgegenzuführen.

Die Versammlung ging auseinander mit dem verstärkten Gefühl, daß überall noch mehr gespart werden müsse. Vielleicht ist der gerade vom Bundeskabinett beschlossene „Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit“, im Volksmund auch Sparkommissar genannt, der Auftrieb, nach dieser Richtung hin beruhigend zu wirken.

Ansehnliche Gästeliste

Handelskammer erwirbt ihr altes Heim

Zu dem bereits von der NGZ genannten Besuch von Bundeswirtschaftsminister Erhard, anläßlich des 90jährigen Jubiläums der Industrie- und Handelskammer in Neuß am kommenden Montag, läßt die Kammer jetzt wissen, daß außerdem Ministerpräsident Arnold, Innenminister Dr. Flecken, Wirtschaftsminister Sträter, Regierungspräsident Baumbach, der Vorsitzende der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern von NRW, Vorwerk, und der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der linksrheinischen Industrie- und Handelskammern, Greiss, ihr Erscheinen zugesagt haben.

Die Industrie- und Handelskammer, so teilt der Geschäftsführer Dr. B. o. m. m. e. l. s. auf einer Pressekonferenz mit, habe unlängst ihr früheres Gebäude in der Friedrichstraße von der Stadt käuflich erworben. Es handelt sich um das Gebäude, das ursprünglich im Privatbesitz des früheren Kammerpräsidenten Isaak Simons war, später der Tabakfabrik Oldenkott gehörte, 1927 von der Industrie- und Handelskammer gekauft wurde, dann bei Gründung der Industrie- und Handelskammer M. Gladbach-Rheydt-Neuß von der Stadt erworben wurde und vorübergehend Parteigebäude war. Ein langjähriger Pachtvertrag mit der Deutschen Einigungsgesellschaft West für Textilien steht einer sofortigen Inbesitznahme durch die Kammer zur Zeit noch im Wege.

Schaper: Macht der Ohnmächte

Gehaltvoller Dichterabend der Gesellschaft für christliche Kultur

Machtgebilde gegen Machtgebilde. Organisation gegen Organisation. Zustand der heutigen Wirklichkeit, wo die Waffen der Gerechtigkeit, des Guten, der Liebe nur noch nebelhaft-theoretische Bedeutung haben, ohne die auf jedem von uns lastenden Machtgebilde beschlüssen zu können. Es ist ja auch nichts dabei zu verdienen. Eine Maschinenpistole, eine woblorganierte Armee, totale Brutalität gegenüber jeglicher Freiheit ist eben wirkungsvoller, konkreter, erfolgreicher. Trugschluß unserer Zeit, die deshalb in einem dauernden Engegeß befindet und aus ihrer Sackgasse keinen Ausweg mehr sieht. Nicht von ungefähr wählte deshalb Edzard Schaper, der auf Einladung der Gesellschaft für christliche Kultur im Zeughaus las, seinen demnächst erscheinenden Roman „Macht der Ohnmächte“. Wie kein anderer hat er in seinem persönlichen Leben die Brutalität staatlicher Gewalt erfahren, als er in den Einfluß

Jugend will mitarbeiten

Gefährliche Zurückhaltung überwinden — Monatsversammlung der Jungen Union, Neuß

Auf der gestrigen Monatsversammlung der Jungen Union berichtete Dr. Pabst über die Deutschlandtagung der Jungen Union in Bonn. Es war ein überwältigendes Erlebnis, so schilderte er, den Kanzler nach seiner Ansprache an die Delegierten zu sehen, umgeben von vielen jungen Menschen, die aus allen Teilen der Bundesrepublik und auch aus dem deutschen Osten herbeigeeilt waren.

In zahlreichen Arbeitskreisen wurden grundsätzliche Forderungen festgelegt, die für die Arbeit der J. U. im ganzen Lande, auch in Neuß, Richtschnur sein werden: die gefährliche Zurückhaltung der jungen Generation vom Staatsleben zu überwinden und ihr die Aufgaben einer realistischen Politik aus christlicher Verantwortung zu zeigen; durch eine Synthese zwischen der Erfahrung der älteren Generation mit dem Schwung der jungen die Voraussetzungen für eine aktive Mitarbeit auf politischem Gebiet zu schaffen.

Als vordringliche Aufgaben sind herausgestellt: wieder eine kraftvolle Staatsautorität zu errichten, die sich gegen jeden Interessentenklüngel durchzusetzen vermag; die gesunde Familie muß durch familiengerechten Wohnungsbau und Familienausgleichskassen unterstützt werden; die Gedanken des Staates sind zu Feiertagen des gesamten deutschen Volkes zu machen; die kompromißlose Bindung der CDU/CSU an die christlichen Grundlagen der Partei

muß gefordert werden. Der Aufbau europäischer Verteidigungstreitkräfte muß als ein Zusammenschluß von Staatsbürgern erfolgen. In Wahrnehmung ihrer Bürgerpflichten zur Verteidigung ihrer Freiheit. Jede Züchtung eines preußischen Kommissars ist durch parlamentarische Aufsicht zu verhindern. Die J. U. bejaht grundsätzlich eine große, geschlossene Gewerkschaftsbewegung, solange die religiöse und parteipolitische Neutralität gewahrt wird. Sie fordert vom Parlament eine abschließende gesellschaftliche Organisation des Wirtschaftslebens durch Gesetze, noch während der laufenden Legislaturperiode, im Geiste des Ahlener Programmes. Sie distanziert sich von jenen Strömungen innerhalb und außerhalb der CDU, denen das Christentum nur ein kulturhistorisches Phänomen neben anderen darstellt. Für alle Schulkinder und für die Ausbildung der zukünftigen Lehrer wird staatsbürgerliche und staatspolitische Unterweisung gefordert. Zur Erleichterung des Jugendaustausches im Rahmen des Bundesjugendplanes ist die Aufhebung des Visumzwanges innerhalb Europas anzustreben.

Streifen auf den Friedhöfen

Wie der Kreispolizeichef der NGZ mitteilt, werden auf den Friedhöfen der Kreisstadt in Zivil eingesetzt, damit den in den letzten Tagen überhandnehmenden Diebstählen und Grabräubungen wirksam entgegengetreten werden kann.

Modisch, elegant, preiswert

Etwas Besonderes für die Damen gab's gestern im Haus Niedertor zu sehen, wohin Neuer Firmen zu einer Modenschau eingeladen hatten. Ein volles Haus ließ sich von modischen und eleganten Schöpfungen überraschen, die nicht auf einem Laufsteig präsentiert, sondern von Tisch zu Tisch durch holde Damen „weitergereicht“ wurden. Daß sie außerdem preiswert waren — für hundertprozentige Wollekleider wurden sehr günstige Preise genannt — und alle erhältlich sind, berührte die Gäste noch angenehmer. Von Kopf bis Fuß auf begehrtene Dinge eingestellt, stellten sich hier Textil- und Modehaus Rehse vor, die Firma Ludwig gab ebenfalls reich gefüllte Hülle zu jeder Preislage und zu jedem Kostüm, die Firma Badort verzierte die modische Welt mit ihrem vielseitigen Schmuck. Salon Zimmermann war verantwortlich für die geschmackvolle Figur, Blumen-Bunse gab dem Haus den festlichen Rahmen, und Radio Taube war darum bemüht, daß Musik und Ansage sich voll auswirkten. — Die Modenschau wird heute noch gezeigt.

Schweinepreise fallen überall

Starke Preisnachlässe vor allem bei leichten Tieren — Marktbericht der Landwirtschaftskammer vom 23. 10.

Die abgelaufenen ersten beiden Monate des laufenden Wirtschaftsjahres haben in Nordrhein-Westfalen eine Rekordhöhe in der Ablieferung von Brotgetreide gebracht. In Nordrhein-Westfalen sind in diesem Zeitraum 27 Prozent mehr Brotgetreide abgeliefert worden als im Vorjahr. Auch im September fanden nach den Berichten der beteiligten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften statt. Dieses gute Ergebnis ist der Brotgetreideerfassung aus der Inlandproduktion zusammen mit der Bundesreserve und den noch fest abgeschlossenen Importen haben ohne Zweifel die Sorge um das tägliche Brot verstanden.

Die Erfolge der günstigen Inlandsernte und der Roggenentlastung bei uns weniger Erfolg zu verzeichnen. Die Politik der Bundesregierung zurückzuführen, die einmal in der Gewährung der Frühfruchtpremie und zum anderen in der besseren Versorgung des Futtermittelmarktes mit Auslandsgetreide zu suchen. Wenn auch die Mito-Roggen-Aktion in der Roggenentlastung bei uns weniger Erfolg zu verzeichnen, so wurde immerhin aus dieser Situation die Konsequenz gezogen, und die Mito-Roggen-entlastung ohne Gegenlieferung von Roggen über die Landwirtschaft hinaus an die Schweinefleischbetriebe freigegeben. Dieser Entschluß wird zu beklagen sein, daß auch von dieser Seite keine wesentlichen Änderungen der Preisbildung für Brotgetreide auch zum Ende des Wirtschaftsjahres kaum zu erwarten sein werden.

Es wäre in diesem Zusammenhang ratsam, bei der zur Zeit drückenden Preissteigerung auf dem Futtermittelmarkt, mehr Milokorn zum Preise von ca. 36 DM seitens der Landwirtschaft in Anspruch zu nehmen, um auf der anderen Seite Gerste zu einem höheren Preis von 6 DM dem Markt zuzuführen. Immer wieder wird gerade von landwirtschaftlichen Betrieben die Verwertung von Milokorn in einem

bestimmten Verhältnis zu den übrigen Futtermitteln als günstig bezeichnet. Sommergerste wird zur Zeit für Malzwecke etwas lebhafter gesucht. Für Hafer werden sich kaum Gebote zu bekommen.

Raps wird auch von hiesigen Mühlen mit 90 bis 92 DM angekauft, so daß sich die erwartete Preiserhöhung erfüllt hat. — In Weizenkleide sind die Preise zur Zeit verschieden und unbeständig, was in der Hauptsache auf die schlechten Absatzmöglichkeiten zurückzuführen ist. Der landwirtschaftliche Konsum bleibt bei der noch immer günstigen Futtermittelversorgung aus dem eigenen Betrieb noch sehr zurückhaltend. Fast dasselbe Bild zeigt sich bei Olsaatenströme allgemein. Fisch- und Dorschmehl bleibt bei ausreichendem Angebot im Preis fest. Garnelen ziehen weiter an. Geflügelkörnerfutter ist im Preis bis zu 1,50 DM gefallen. Spätere Termine liegen für Körnerfutter noch günstiger. Legemehl dagegen behauptete seine beständige Preissteigerung. Der Kartoffelmarkt zeigt im Lauf der vergangenen Woche bis heute eine gewisse Beruhigung. Das Angebot

gabot aus den Überschußgebieten ist nach Abschluß der Kartoffelernte etwas lebhafter geworden, so daß bei leicht nachlassenden Preisen der Einkellerungspreis mit 7 bis 7,50 DM nicht mehr überschritten wird.

Auch die Schweinepreise zeigen auf allen rheinischen Märkten fallende Preissteigerung. Stärkere Preisnachlässe sind vor allem bei den leichteren Schweinen zu verzeichnen, die zur Zeit das Angebot auf dem Schlachtfleischmarkt in der Hauptsache bestimmen. Ausgesprochene Speckschweine sind anteilhaftig nur in geringen Prozentsätzen vertreten. Die Auftriebszahlen aller Schlachttiermärkte im Bundesgebiet mußten sich von ca. 33 000 Stück wöchentlich Ende Juli bis auf 80 000 Stück Mitte Oktober erhöhen, um einen Preisrückgang zu erreichen. — Man mag gerade daran erkennen, wie stark sich die Kaufkraft am Schweinefleisch erweist, wenn erst Auftriebe von etwa 80 000 Stück (gegenüber den früher preisstützenden 60 000 Stück) zu einer echten Kursänderung führen können.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Sprechstunden dienstags und freitags

Kreis Grevenbroich. Die Sprechstunden beim Amt für Wohnbaufinanzierung der Kreisverwaltung finden entgegen falschen Meldungen dienstags und freitags von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr statt.

Renten am Montag und Mittwoch

Grevenbroich. Die Auszahlstellen, die zum Postamt Grevenbroich gehören, zahlen die Kriegsbeschädigten- und Unfallrenten nächsten Montag und die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch aus.

Riesenschrecken für das Ausland

Kreis Grevenbroich. Der deutsche Riesenschreckenzüchter-Spezialklub Neuß-Grevenbroich traf sich unter dem Vorsitz von Johann Fenes (Grevenbroich) zu einer gutbesuchten Züchtertagung. Es wurde festgestellt, daß der Neuß-Grevenbroicher Klub innerhalb des Landesverbandes rheinischer Kaninchenzüchter eine Spitzenstellung einnehme. Am 12. und 13. Januar

Noch einmal jung werden

Im Jahre verjüngt werden innere Organe, Blut und Nerven durch eine Kur mit „Unikur-Tee Nr. 14“ (Vz. patentamtlich geschützt). Fort mit Abspannung, körperlichen Unregelmäßigkeiten und Anzeichen des Alters. Umstellung des ganzen Körpers von innen heraus. Schon alle Naturvölker kannten das Geheimnis der darin enthaltenen Heilkräfte. Packung DM 2,-, auch in Drageeform, in allen Apotheken u. Drogerien vorrätig.

Orken unter einem Hut

Grevenbroich-Orken. Die Hindernisse, die dem Orken Karneval im Wege standen, sind von den rührigen „Griellächern“ beseitigt worden. Am 11. 11. beginnt die närrische Zeit in „althergebrachter Weise. Zwischen den Griellächern und dem Vereinswirt besteht Ueber-

einstimmung, so daß der Konkordiasaal wie immer Narrenhochburg ist. Die ganze Ortsgemeinschaft hat sich angeschlossen und trägt nach Kräften dazu bei, daß Rosenmontagszug und Sitzungen des Komitees der Prinzen zu Recht von der „Chaussee bis an die Hölle, janz Orken dat maht möt.“

Likör geangelt

Kapellen. In der Nacht zum Montag schlugen Diebe mit einem Stein ein Loch in die Schaufensterscheibe eines Lebensmittelgeschäftes. Durch dieses Loch angeln die Täter fünf Flaschen Likör und zwei Gläser Bienenhonig aus der Auslage.

Die gleichen Täter versuchten in der Bahnhofswirtschaft einen ähnlichen Diebstahl auszuführen. Durch das Anschlagen eines Hundes wurden sie vermutlich gestört.

Josef Becker ist Oberst

Bedburdyck-Stessen. In der letzten Versammlung des Schützenvereins wurde die bisher offenkundige Frage der Regimentsführung gelöst. Josef Becker aus Stessen übernimmt den Posten des Obersten. Für den Familienabend am 3. November im Saale Hultstock wurde die Darbietungsfolge festgelegt. Weiter wurde beraten, daß man an den Schützenfesttagen auch für die Kinder etwas tun wolle.

Große Ausstellung in Büttgen

Büttgen. Der Rassegelügelzüchterverein Büttgen wird am 16. und 17. Dezember in Verbindung mit den Rassegelügelzüchterein Neuß, Gleen und Kleinenbroich eine große Geflügelausstellung aufziehen, die über die Grenzen des Landkreises von Interesse sein dürfte. Es wird erwartet, daß etwa 300 Tiere zur Ausstellung kommen. Die ersten Vorbereitungen wurden bereits getroffen.

Verlag: Neußer Zeitungswelt G. m. b. H. Neuß, Niederstraße 49. Verlagsleiter: Alfons Neuß, Neuß. Stellvertreter: Josef Neuß, Fritz Gotschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: I. V. Josef Neuß. Neuß. Kommissionsleiter: Dr. Hanna Pöhl, Neuß. Lokales: Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales: Land: Heinz Giehl, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß. Niederstraße 49. Bezugspreis monatlich DM 3,20 (einschl. Botenlohn). Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 2053/54. Vertrieb u. Anzeigenabteilung: 2553.

Zu Chlorodont darf man Vertrauen haben!

Nur drei Pfennig tüchtig kostet es Sie, wenn Sie Ihre Zähne jeden Abend und Morgen mit Chlorodont, der Qualitäts-Zahnpaste, reinigen. Mit einer großen Tube Chlorodont zum Preise von nur 90 Pfg. reicht man gut und gerne einen vollen Monat.

Im SPIEGEL der Zeit

Heimat im Wort

Das ist eine merkwürdige Erscheinung: Mit manchen Menschen kann man nur Platt sprechen. Das mag ein Kollege, ein Künstler, ein Geistlicher, ein hoher oder höchster Verwaltungs- oder Regierungsbeamter sein. Man kommt eben mit dem Hochdeutschen nicht aus und weiß, daß man erst auf Platt das ausdrückt, was man meint, und daß man auf Platt erst richtig verstanden wird.

Auch die andere Beobachtung haben Sie gewiß schon gemacht: Sie waren längere Zeit in einer anderen Gegend, vielleicht Jahre. Sie haben in all der Zeit nie Platt gesprochen. Plötzlich kommen Sie ins Rheinland zurück. Sie sich verfahren haben, entdecken Sie sich dabei, wie Sie einen kleinen Jungen auf Platt nach der richtigen Straße fragen.

Es ist also etwas Besonderes um die Mundart. Sie ist die Sprache des Herzens und der Landschaft. Obson sie viel wortreicher ist als das Hochdeutsche und in ihren Konstruktionen auch viel primitiver, läßt sich oft dennoch viel mehr damit ausdrücken, ja es lassen sich Dinge und Stimmungen damit ausdrücken, für die es im Hochdeutschen keine gegenwertigen Ausdrücke gibt. Nun macht man gern dem Plattdeutschen

die Begrenztheit seiner Mittel zum Vorwurf. Unser Neußer Mundartdichter Karl Kreiner parierte diesen Schlag einmal mit der folgenden herrschaftlichen hochdeutschen Klinge. Er schrieb: „Für die Wissenschaften reicht der Sprachschatz des Volkes nicht aus. Das mag ein Mangel sein, ein Schaden ist es nicht. Schaden hat die hochdeutsche Sprache dadurch erlitten, daß sie für die Wissenschaften eine Unmenge fremder Ausdrücke gebrauchte. Diese Fachausdrücke sind für die hochdeutsche Sprache vorbeherender als alle Kriege, die das Kauderwelsch fremder Soldner in unser Land brachten. Nur ein Muster unter der Ueberschrift: Der normale Schuljunge (entnommen der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins). Er zeigt normale Sinnesapparatur, normales Sensorium, keine funktionelle Ausfallerscheinung, normale nervöse Struktur ohne psychopathische oder neuropathische Symptome. Er ist spontan und produktiv tätig. Er bevorzugt das judiziöse Memorieren, er zeigt eine ruhige Affektdisposition und neigt zu Explosionsreaktionen.“ Diese Kostbarkeit dürfte genügen, um zu zeigen, wie leicht die Mundart den Spieß umdrehen kann, wenn ihr Vorwürfe gemacht werden.“

Bunte Eigenart

Zur Zeit Adolfs des Erbarmlichen war der Gebrauch der Mundart in deutschen Zeitungen grundsätzlich verboten. Denn die Mundart, deren es Hunderte in deutschen Ländern gibt, widersprach der großdeutschen Einheitsvermessungsidee. Und das ist gerade ihr Vorzug in einem Zeitalter, das alles auf einen Nenner bringen, das alles normalisieren, das alles vermassen will: die Mundart erhält die Individualität, die Eigenart, sie drückt in vielerlei Gestalt die vielen verschiedenen Charaktere und Typen aus, sie ist aus Landschaft und Geschichte geprägt und prägt das Wesen der Menschen in ihrem Raum. Was wäre ein Neußer ohne

Schloop, min Jongske, schloop in

Von Dorez Albrecht, Empel, Kreis Rees

Schloop min Jongske, schloop in —

Achter den Dyk an de Rhin,

Leet ons Hüske, stell und fein,

En dat hört ons Jongske klein,

Achter den Dyk an de Rhin,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Kolt schäpft de Wend van de Rhin:

Dorfor es den Dyk genaakt,

Dat de Wend ons garniet raakt,

Achter den Dyk an de Rhin,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Ou Vader fährt op de Rhin:

Es et Jongske laater groot,

Fährt et op en groote Boot,

Ook op en Boot op de Rhin,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Vader gauw dö'r Wend en Wä,

Nor den Olde Rhin es her,

Achkes et Jongske te sien,

Schloop, schloop min hiew Jongske, schloop in.

Schloop min Jongske, schloop in —

Marge kömmt slegs van de Rhin,

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt:
Dr. phil. GÜNTER BUSSE
Dr. med. MARIE-LUISE BUSSE
geb. Kuhn
25. Oktober 1951
Neuß, Parkstr. 19 Freiburg i. Brg.

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt:
HEINZ HÜRTGEN
ANNI HÜRTGEN
geb. Hellen
Nievenheim Wevelinghoven
27. Oktober 1951

Neuer Scheibenschützen-
Gesellschaft
Um zahlreiche Beteiligung an der
Beisetzung unseres Mitgliedes
Herrn Fritz Grolms
am Freitag, dem 26. Okt. 1951,
10.30 Uhr ab Leichenhalle städt.
Friedhof bittet: Der Vorstand.

Herrn Willi Hilgers
nach einem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden,
nach einem christlichen Lebenswandel im Alter von 43 Jahren zu
sich in die Ewigkeit.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Anne Hilgers
geb. Rath
Neuß, Grimlinghausen, Ehlenscheid, den 23. Oktober 1951.
Das Seelenamt findet statt am Samstag, dem 27. Oktober 1951, um
8.15 Uhr in St. Konrad; die Beerdigung um 10.15 Uhr von der
Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute gegen 10.00 Uhr morgens nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Kriegerleiden mein lieber, herzensguter Mann,
mein treusorgender Vater, mein lieber Schwiegervater, unser guter Bruder, Schwager und
Onkel
Herr Jean Helten
Kaufmann
wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen
unserer heiligen katholischen Kirche, im Alter von 72 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Gertrud Helten geb. Rasten
Karl Jaeger und Frau, Anne geb. Helten
Käthchen Rasten
und die übrigen Anverwandten.
Neuß (Dreikönigenstraße 10), den 24. Oktober 1951.
Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, dem 27. Oktober 1951, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche
St. Dreikönigen; die Beerdigung am gleichen Tage um 11.00 Uhr von der Kapelle des Städt. Friedhofes aus.

Am 24. Oktober 1951 verschied unser hochverehrter Chef
Herr Jean Helten
Sein Leben war nimmermüde Arbeit für sein vor 80
Jahren gegründetes Unternehmen.
Uns allen war er ein stets gerechter Chef, ein Vorbild an
Pflichttreue. Wir werden ihm für immer ein ehrendes
Andenken bewahren.
Die Betriebsangehörigen der Firma
Neußer Senffabrik
und Lebensmittelgroßhandlung
Jean Helten
Neuß, Dreikönigenstraße 10.

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meiner
lieben Frau, unserer unvergesslichen guten Mutter
Frau Johann Hünerbein
sagen wir allen, vor allem der Nachbarschaft und dem NRV 88/99
unseren innigsten Dank.
Johann Hünerbein und Kinder.
Das feierliche Sechswochenamt
findet statt am Freitag, dem 28. Oktober 1951, 7.45 Uhr in der St.-
Martha-Kirche, wozu wir freundlichst einladen.

DANKSAGUNG
Für die wohlwollende Teilnahme, für Kranz- und Blumenpenden beim
Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine, Schwie-
germutter und Großmutter
Frau Wwe. Käthe Lauth
geb. Thienen
sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.
Geschwister Thienen
Frau Wwe. Gertr. Lauth und Sohn
Das Sechswochenamt
findet statt am Samstag, dem 27. Oktober 1951, morgens 8 Uhr in
der St.-Dreikönigen-Kirche, wozu wir herzlich einladen.

Kino's
Ab heute der Film der nie gesehenen
Sensationen:
DSCHUNGEL GANGSTER
1. Teil: Im Tempel des Schreckens
Täglich 14, 16.30, 19.30 und 21.15 Uhr.

Möbel
besonders
billig!
Wegen Umbaus und Platzmangels
größere Posten
Schlafzimmer
dunkle Küchen
Couches
Sessel
Kleiderschränke
abzugeben.
TRÖSSER, Neuß, Oberstraße 106
Möbelfabrik und
-handel

**Trainings-
Hose**
nur 7.75
je Hemd
Abeler
FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF



nur 7.75 je Hemd

Für Beruf und Sport:
ein Hemd in
Schottenmustern, angeraut
mit Reißverschluß und
2 aufgesetzten Taschen

Für den Sonntag:
ein Hemd aus
einfarbigem Popeline
in modischen Farbblößen,
normale Längen und Weiten

Modischer Herrenhut **8.75**
Importware... nur
Eleganter Haarhut
mit ks. Futter
und Einfalt... nur **14.75**

C&A ist eben doch vorteilhaft!
Gehen Sie zu C&A
BRENNINKMEYER
DUSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79
DUSSELDORF · BERLIN · CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN
DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA
HAMBURG-BARMBECK · HANNOVER · KÖLN · WUPPERTAL-BARMEN · WUPPERTAL-ELBERFELD
Nachdruck verboten
Sonntag, 28. 10. 51, von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Frau Heinrich Reinartz
Maria geb. Tappen
Nach langem, schwerem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden
verchied heute um 11.30 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, meine
herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und
den Empfang der heiligen Sterbesakramente der röm.-katholischen
Kirche, im Alter von 49 Jahren.
In tiefer Trauer:
Heinrich Reinartz
Käthe Reinartz
sowie die übrigen Anverwandten.
Holzheim (Nordstraße 33), Holzheim, Neuß, Grefrath,
den 25. Oktober 1951.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 27. Oktober 1951,
morgens 9.30 Uhr vom Sterbehause aus, anschließend die feierlichen
Exequien in der Pfarrkirche zu Holzheim.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
bitten wir diese als solche zu betrachten.

Ofen
neue Modelle,
große Auswahl
Schade
HERDE · OFEN
WASCHMASCHINEN
Klarissenstraße 12
elegantestes Brautkleid, Gr. 44, mit
Unterrock und Schleier zu ver-
kaufen. Dasselbe silberfarbige Gas-
kochen mit Kochschrank abzugeben.
1847 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wasch- u. Bügelraum
für Leibwäsche gesucht, Bewer-
bung an Frau Madeleine Ohlgen,
Neuß, Oberstraße 117/119.

Tücht. Malergesellen
gesucht, Blumenberg & Witte,
Düsseldorf, Achenbachstraße 75.

Autoverleih
Autoverleih H. Timmes, Uhlendstr. 5,
Tel. 1687, Neuß Mercedes 170 V mit
Radio preiswert.
Volkswagen-Verleih Sonderkamp,
Fontanestraße 10, Telefon 1150,
1937er Wagen mit Radio und Hei-
zung, 100 km DM 20,-

Abolo
Bereits ab heute zeigen wir eines der gi-
gantischsten Farb-Filmwerke unserer Zeit
Das Tal der Teufelschall
mit Van Heflin und Susan Hayward
Packende Realistik und mitreißendes Geschehen

SKI-HOSEN
Trainings-Anzüge
Windblusen
Lumberjacks
Sweater
Pullover
Wollfäustel-Handschuhe
usw. kaufen Sie preiswert im
Sporthaus ENGELHARDT
Neuß, am Bahnhof

Licht „Elwa“ Kraft
Wärme
RELEUCHTUNGSKÖRPER
GERÄTE - MATERIALIEN
Elektro-Walge
Neuß, Tel. 2952 Glockhammer 11

Seifix
bohrt wunderbar

Vollschlanker
Ihr Korsett bei
Lisa Detemple
Neuß, Neustraße 11, Tel. 3074

Samstag, den 27. Oktober 1951
eröffne ich
mein neues Geschäft
Grevenbroich, Breite Str. 26
Eine große Auswahl bester Markenfabrikate:
Rheinberger
Dorndorf
Rieker
Kassia
Neuffer und weitere
werden auch Sie überzeugen, bei mir
eine günstige Einkaufsquelle
zu finden.
Ich bitte höfl. um Ihren unverbindlichen Besuch
Ermer
SCHUHWAREN
GREVENBROICH-BREITE-STR. 26

Ne
DIE GROß-
GEGRÜNDET

JAHRGANG 78

Rek
Ungewöhnlich
London, 25.
Ergebnis nicht nur
im Zeichen einer
haben von den 35
geben, das ist rund
20 Prozent höhere
Ergebnisse ist nie
geöffnet waren, tra
Teilergebnisse ein
Attlee neue Hofin
Wahlabend noch

Für Freitag früh
einer Zwischenzählun
kreise gerechnet. Die
sonders aus den län
erst im Laufe des F
standen am Wahltag
am Mittwoch hatten s



Church
Besonders stark
Industriestädten, de
partei, in denen sie
Lokalen bildeten. E
Wahllokale hatten
bildet, zumeist ü
Frauen, die von de
schen mischten sich
Wege zur Arbeit b
Großbritannien im
europäischen Länd
andere.
Unter den erste
zirk Westminster b
Attlee und seine F
und roten Rosetten
loch. Mehr als 100
den Wahllokal
Wahlere Beisitzun
Old Winnie" in ein
ler vorführ. Ein
zisten mußte ihm
sterle Menge bahn
zuversichtliches L

Letzte S
20.7.
Traffenn
1. R.: 1. Elton (2.
heiter: 2. Habs, 1. J
204:10 (13. liefen).
2. Bellermino, 3. Land
15. Lds: Foto 45, Pl
hiefen). — 3. R.: 1.
3. Elford Gey, 4. Pol
Pl. 32, 22, 20, 22, E
Evapor (G. West), 2
5. Alledine, 16, 1.
65, EW 20764:10 (19
Bongert), 2. Kohlhex
Pl. 22, 16, 38, EW 2
Burgers ohne Wett
2. Quartett, 3. Ise
EW 216:10 (15. liefen).
2. Hecht, 3. Major
Pl. 15, 22, 23, 16, EW
He (2. Dölm), 2. H
1/2, 1/2, 2 Lds: Foto
(12. liefen). — 8. R.
3. Modell, 4. Herza
12, EW 432:10 (10. l